Interpretation am GBE - Rainer Maria Rilke „Herbst" (Die Blätter fallen)

(Hausaufgabe - Mittelstufe)

Rainer Maria Rilke (1875 - 1926)

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen,

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

In dem Gedicht „Herbst" von Rainer Maria Rilke, erschienen 1902, geht es um den Vergleich zwischen herabfallenden Blättern und den Menschen, die auch „fallen" werden.[1]
Es handelt sich um ein vierstrophiges Gedicht, das 5-hebige Jamben enthält. Es finden sich sowohl männliche als auch weibliche Kadenzen und die Reime sind vereinzelt strophenübergreifend.[2] Außerdem fällt das Satzende nicht immer mit dem Versende zusammen (Hakenstil).

In der ersten >Strophe „beschreibt" Rilke, wie die Blätter im Herbst herunterfallen. Sie fallen mit einem sterbenden Gesicht.[3]
In der zweiten Strophe wird deutlich, dass die Erde, sobald es Nacht wird, ruhig, still und einsam wird.
In der dritten Strophe bedenkt der Sprecher, dass alle Menschen sterben müssen. Diese dritte Strophe bildet einen Übergang zur vierten Strophe, in der gesagt wird, dass es „Einen" gibt(V 8), der die Toten auffängt.
Es fällt auf, dass die ersten beiden Strophen durch einen umarmenden Reim miteinander verbunden sind. Auch inhaltlich sind die beiden Strophen miteinander verbunden. In den ersten beiden Strophen bringt Rilke ausschließlich die Natur im Herbst zur Sprache. Die dritte und vierte Strophe sind ebenfalls durch einen umarmenden Reim verbunden. Auch im Inhalt spiegelt sich eine Verbindung wider: Rilkes lyrisches Ich berichtet ausschließlich von den Menschen im Herbst.

Der Autor will mit diesem Gedicht sagen, dass man keine Angst vor dem Tod haben muss. Denn Gott hält dieses Fallen auf und gibt uns auch ein Leben nach dem Tod.

Mir gefällt dies Gedicht gut, weil es den Menschen Hoffnung gibt. Außerdem hat der Dichter viele Ängste der Menschen durch dieses Gedicht beseitigt, da Menschern oft Angst vor der Herbstzeit haben. Auch finde ich an diesem Gedicht sehr treffend, wie die Herbst-Landschaft beschrieben und eine traurige und betrübte Stimmung vermittelt wird.

Lisa Bührmann © GBE Kl. 9/ 2006

Anm.:

1 Noch deutlicher akzentuieren, dass dies deine Deutungshypothese ist.

2 Reimschema:

1.Strophe	a
	b
	c
2. Strophe	c
	a
3. Strophe	d
	e
4. Strophe	e
	d

3 Körpersprache: Bei Verneinung bewegt man den Kopf hin und her; man schüttelt ihn. „In dem Gedicht spricht Rilke wehmütig die Blätter an, die braun und verwelkt zu Boden sinken, als seien sie im Himmel gewachsen und würden nun im Herbst sterbend zur Erde fallen. – Im Herbst breitet sich die Einsamkeit aus."

(Zitat und Reimschema aus der Hausaufgabe von Kim Kusserwow© – Kl. 9/ 2006)

*

Lyrikschadchen *Dichter – Schüler* (Interpretationen) PDF –Version 2008